



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

GEMEINSAME KONFERENZ DES
EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSSES
UND DES UNGARISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALRATS

**Stärkeres Engagement für die Lissabon-Strategie auf
nationaler Ebene: Ist die organisierte Zivilgesellschaft
ausreichend eingebunden?**

Budapest, 09. und 10. März 2006

Eröffnungsrede

von

Dr. Anne-Marie Sigmund

Präsidentin

des

Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses

Seul le texte prononcé fait foi
—————
Check Against Delivery

Sehr geehrter Herr Präsident Demján!
Sehr geehrter Herr Minister Csizmár!
Sehr geehrte !
Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es ist für mich eine besondere Ehre und Freude, diese wichtige gemeinsame Konferenz des Ungarischen Wirtschafts- und Sozialausschusses und des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses mit Ihnen zusammen, Herr Präsident und Herr Minister, eröffnen zu können. Ich bedanke mich zunächst ganz herzlich im Namen des Ausschusses für Ihre freundliche und grosszügige Einladung nach Budapest und für die Möglichkeit, diese Veranstaltung in dem wunderschönen und historisch so bedeutsamen Gebäude des ungarischen Parlaments abhalten zu können. Wir wissen das sehr zu schätzen.

Ich möchte die Gelegenheit gerne nutzen, um an ein für die Identität Europas ganz wichtiges Ereignis zu erinnern, die Revolution von Budapest vor genau 50 Jahren. 1956 gingen die Ungarn entschlossen und bewundernswert mutig auf die Barrikaden, um gegen Unterdrückung, für Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen. Kurzfristig haben die Ungarn nicht gewinnen können. Aber langfristig hat dieser Aufstand in Europa das Bewusstsein seiner Werte geschärft und Zeichen für die Zukunft gesetzt. Das hat die europäische Integration sehr gefördert. Unser aller Wunsch ist es sicher, dass der Geist von Budapest unsere heutige Zusammenkunft inspiriert und erneut Impulse für die Zukunft setzt.

Diese Konferenz ist ein ganz besonderes Ereignis für die organisierte Zivilgesellschaft in der Europäischen Union, wie sie im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und seinen europäischen wie nationalen Partnern ihren Ausdruck findet. Denn wir nehmen in diesen zwei Tagen in Budapest öffentlich Stellung zum einem der wichtigsten gesellschaftlichen Modernisierungsprojekte der Union, nämlich der sogenannten „Lissabon Strategie“.

Diese Strategie ist aus unserer Sicht weit mehr als nur ein wirtschaftliches Reformprogramm, das Europa in einem Jahrzehnt zum global wettbewerbsfähigsten wissensbasierten Wirtschaftsraum in der Welt machen sollte, wie sie bedauerlicherweise immer wieder verkürzt propagiert wird. Wir meinen, dass die Beschlüsse des Rates von Lissabon vom März 2000 in ihrer Gesamtkonzeption ein durchaus ambitioniertes gesamtgesellschaftliches Zukunftsprojekt für Europa konzipiert haben, das, wenn in der richtigen Weise umgesetzt, unsere volle Unterstützung hat.

Bei einem solchen Projekt, das ja auf das Leben aller Bürger in Europa auswirkt und auch die Existenzbedingungen zukünftiger Generationen entscheidend beeinflusst, muss ganz selbstverständlich die Zivilgesellschaft in allen Phasen intensiv beteiligt werden. Also haben wir uns gemeinsam dazu entschlossen, die Frage „Ist denn die organisierte Zivilgesellschaft wirklich ausreichend in die Konkretisierung und in die Umsetzung der Lissabon Strategie einbezogen?“ ins Zentrum dieser Konferenz zu stellen und uns dazu dann auch deutlich gegenüber den Institutionen der Union und den Mitgliedstaaten zu äussern.

Meine sehr geehrte Damen und Herren!

Der Europäische Rat vom März 2005 hat in seinen Schlussfolgerungen den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss aufgefordert, mit den nationalen Wirtschafts- und Sozialräten in den EU-Mitgliedstaaten und mit anderen Partnerorganisationen ein interaktives Netzwerk im Bereich von Initiativen der Zivilgesellschaft zur Förderung der Umsetzung der „Lissabon-Strategie“ aufzubauen, um die bisherige Umsetzung der Strategie zu bewerten und Anregungen

zur Verbesserung vorzuschlagen. Der Rat hat ferner darum gebeten, die Ergebnisse dieser Kooperation der organisierten Zivilgesellschaft auf verschiedenen Ebenen in einem Bericht zum nächsten Europäischen Frühjahrsrat 2006 vorzulegen.

Wir sind gemeinsam mit unseren Partnern, den nationalen Wirtschafts- und Sozialräten gerne auf diese Aufforderung eingegangen und haben mit grossem Engagement daran gearbeitet. Die nationalen Partnerorganisationen haben insbesondere die inzwischen vorliegenden nationalen Reformpläne kritisch untersucht und sich darüber Gedanken gemacht, welche Rolle der organisierten Zivilgesellschaft im nationalen Kontext bei der Formulierung der notwendigen Politiken zur Umsetzung der Strategie zukommt – wie das denn in der Realität wirklich aussieht und wo die Defizite liegen. Die Ergebnisse liegen in 27 Länderberichten vor.

Auch in der nunmehr seit anderthalb Jahren bestehenden Verbindungsgruppe zwischen dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und nicht unmittelbar im Ausschuss vertretenen europäischen Organisationen und Netzwerken der Zivilgesellschaft haben wir das Thema der Umsetzung der Lissabon Strategie aus der europäischen Perspektive ausführlich erörtert. Die Verbindungsgruppe hat sich in ihrer Stellungnahme unter dem Titel „Zur Zukunft der Lissabon-Strategie“ umfassend geäußert. Interessant ist dabei, dass es sich um eine in sich bereits zwischen den Mitgliedern der Verbindungsgruppe sorgfältig abgestimmte Synthese von Auffassungen handelt, welche die Sichtweisen, die Überzeugungen und Forderungen einer grossen Vielzahl von nationalen Mitgliedern in europäischen zivilgesellschaftlichen Netzwerken unterschiedlicher Sektoren bündeln.

All diese sehr substantiellen Arbeiten haben wir in einem umfangreichen Synthesebericht für die Frühjahrssitzung 2006 des Europäischen Rates zusammengetragen. Im Einführungskapitel fassen wir die Erkenntnisse aus dieser gemeinsamen Arbeit zusammen und formulieren die aus unserer zivilgesellschaftlichen Sicht notwendigen Forderungen an die Politik. Wir betonen darin auch die Möglichkeiten, die das vom Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss mit seinen Partnern entwickelte interaktive Netzwerk für eine Unterstützung bei der Umsetzung der Lissabon Strategie hat. Gleichzeitig betonen wir, dass der Ausschuss und seine Partner auf der nationalen wie der europäischen Ebene zu einer weiteren engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Instanzen der Union wie auch mit den Mitgliedstaaten in diesem Feld nicht nur bereit sondern auch besonders daran interessiert sind.

Dieser Synthesebericht wird in der heutigen Konferenz erstmals einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Als weiteres wichtiges Arbeitsprodukt des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses haben Sie eine vom österreichischen Ratsvorsitz der EU erbetene Stellungnahme zum Thema *"Auf dem Weg zur europäischen Wissensgesellschaft - Der Beitrag der organisierten Zivilgesellschaft zur Lissabon-Strategie"* erhalten. Ferner liegt vor die Erklärung der Präsidenten und Generalsekretäre der einzelstaatlichen Wirtschafts- und Sozialräte der EU-Länder sowie des EWSA vom 25. November 2005 unter dem Titel *„Neues Vertrauen in das europäische Einigungswerk schaffen durch einen wirklichen Dialog mit der Zivilgesellschaft“*. Diese Papiere werden Ihnen während der Konferenz im Detail vorgestellt und sind Grundlage unsere weiteren Erörterungen.

Wir erhoffen uns von unserem Meinungsaustausch weitere interessante Anregungen, die Präsident Demján und ich als Präsidenten dieser Konferenz in unsere gemeinsame Mitteilung an den EU Frühjahrsgipfel integrieren können. Ich selbst werde dann noch versuchen, auf der Grundlage unserer Diskussionen einige wenige mir ganz besonders wichtig erscheinende Empfehlungen an die Institutionen der Europäischen Union zu formulieren und Ihnen in der Abschlussitzung vorstellen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Nun bedanke ich mich herzlich bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen sehr interessante und konstruktive Erörterungen darüber, wie wir als organisierte Zivilgesellschaft zu einer besseren und den europäischen Bürger ansprechenden, ja begeisternden, Umsetzung der Strategie zur erfolgreichen Gestaltung der Zukunft Europas wirkungsvoll beitragen können.

* * * * *